

Mittwoch (Vormittag), 4. März 2020 / Mercredi matin, 4 mars 2020

Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion / Direction de la santé, des affaires sociales et de l'intégration

19 2019.GEF.1184 Kreditgeschäft GR

Qualitätskontrolliertes Mammographie-Screening-Programm für den Kanton Bern ohne Verwaltungskreis Berner Jura. Ausgabenbewilligung (Verpflichtungskredit) 2021–2030

19 2019.GEF.1184 Affaire de crédit CG

Programme de dépistage du cancer du sein par mammographie assorti d'un contrôle de qualité dans le canton de Berne (hors arrondissement administratif du Jura bernois). Autorisation de dépense (crédit d'engagement) pour les exercices 2021 à 2030

Präsident. Wir kommen zu Traktandum 19: «Qualitätskontrolliertes Mammographie-Screening-Programm». Es ist ein Kreditgeschäft und untersteht dem fakultativen Finanzreferendum. Wir befinden uns deshalb in einer freien Debatte. Ich gebe dem Kommissionssprecher, Grossrat Carlo Schlatter, das Wort.

Carlo Schlatter, Thun (SVP), Kommissionsprecher der GSoK. Die GSoK hat sich mit dem vorliegenden Geschäft eingehend auseinandergesetzt. An dieser Stelle möchte ich der GSI für die konstruktive Unterstützung danken. Sie hat uns für die Behandlung dieses Kreditgeschäfts gut dokumentiert, und alle Fragen wurden ausführlich und konklusiv beantwortet. Das Mammographie-Screening ist ein Vorsorgeprogramm gegen Brustkrebs. Dabei werden Frauen im Alter zwischen 50 und 74 Jahren alle zwei Jahre zu einer radiologischen Brustuntersuchung angeboten. Die Auswertung der Untersuchung erfolgt danach einheitlich im Vier-Augen-Prinzip nach vorgegebenen Kriterien. Im Kanton Bern wurde das Programm aufgrund der angenommenen Motion Heuberger (M 114-2008) in den Jahren 2012 bis 2017 durch die bernische Krebsliga aufgebaut und durchgeführt. Wegen geringer Teilnahmerate und nicht erfüllten Qualitätskriterien wurde der Vertrag mit der bernischen Krebsliga gekündigt, und nach einem Unterbruch hat man einen Programmwechsel vorgenommen. Im französischsprachigen Kantonsteil wird das Programm BEJUNE durchgeführt. Obwohl dieses Programm zu den besten in der Schweiz gehört, kann der deutschsprachige Kantonsteil aus Kapazitätsgründen dem BEJUNE nicht angeschlossen werden. Neu wird das Screening im deutschsprachigen Kantonsteil durch die Krebsliga Ostschweiz durchgeführt.

Die Untersuchung zur Früherkennung von Brustkrebs ist eine Pflichtleistung der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) und franchisesbefreit. Das heisst, man bezahlt dafür keinen Selbstbehalt. Um die zusätzlichen Kosten, wie Programmorganisation und Programmlogistik, Leistungen von «Swiss Cancer Screening», die Qualitätssicherung und so weiter abzudecken, beantragt der Regierungsrat nun den vorliegenden Verpflichtungskredit für die Jahre 2021 bis 2030, in Höhe von insgesamt 4,3 Mio. Franken. Wie bereits gesagt, wurde das Geschäft in der GSoK intensiv behandelt. Sowohl die Kosten als auch der Nutzen und die Qualität des vorliegenden Programms wurden eingehend diskutiert. Bezüglich der Kosten haben wir feststellen können, dass sie im Quervergleich etwa gleich hoch sind wie andere vergleichbare Programme. Wir wurden darüber informiert, dass ein solches Programm erst ab einer Teilnahmerate von circa 60 Prozent kostendeckend arbeiten kann. Aktuell besteht aber noch eine Teilnahmerate von 48 Prozent. Aufgrund verschiedener Faktoren, wie zum Beispiel das «graue Screening», wird davon ausgegangen, dass eine Teilnahmerate von 60 Prozent, also eine kostendeckende Teilnahmerate, im Kanton Bern nicht erreicht werden kann.

Wir haben uns überzeugen lassen können, dass ein solches Programm nur zielführend ist, wenn es auf eine längere Zeitdauer ausgerichtet ist. Deshalb ist die Ausgabeverpflichtung für zehn Jahre, wobei das Programm immer wissenschaftlich und auf seine Evidenz beurteilt wird. Bezüglich Qualität und Nutzen hat die GSoK feststellen können, dass das neue Screening-Programm «Donna» der Krebsliga Ostschweiz den Ansprüchen gerecht wird und den Anforderungen auch entspricht. Natürlich kann man den Nutzen grundsätzlich immer infrage stellen. Ob man ein Mammographie-Programm heute wieder gleich einführen würde, wurde infrage gestellt, umso mehr als ein Darmkrebs-

Screening wahrscheinlich viel wichtiger wäre. Die GSoK ist aber übereinstimmend der Meinung, dass das vorliegende Programm Sinn macht. Die GSoK beantragt dem Grossen Rat einstimmig, dem Verpflichtungskredit zuzustimmen.

Ich möchte, wenn ich schon am Mikrofon stehe, gleich noch kurz die Fraktionsmeinung bekannt geben. Die SVP-Fraktion hat sich mit diesem Geschäft auch auseinandergesetzt, und wir werden dem Verpflichtungskredit einstimmig zustimmen.

Präsident. Damit kommen wir zur zweiten Fraktion. Für die FDP gebe ich Hans-Peter Kohler das Wort.

Hans-Peter Kohler, Spiegel b. Bern (FDP). Auch die FDP-Fraktion stimmt diesem Verpflichtungskredit einstimmig zu. Ein paar Punkte sind erwähnenswert. Es ist natürlich schade, dass es mit der Berner Krebsliga in unserem Kanton nicht funktioniert hat. Aber umso besser oder umso schöner, dass es jetzt mit der Krebsliga Ostschweiz geklappt hat. Ein Punkt, der in dem Ganzen etwas störend ist, aber nicht wegen des Geschäfts, denn es ist ein gutes Geschäft, ist das «graue Screening», von dem Sie vielleicht auch gelesen haben: 20 bis 30 Prozent der Patientinnen werden eben nicht im Rahmen eines Programms gescreent, sondern Ärzte machen es in eigener Regie, um es einmal so zu sagen. Ich sage nicht, dass sie es nicht gut machen. Aber es wäre in einem kleinen Land eben schön, dass man möglichst die ganze Gruppe hat, und dass das «graue Screening» noch verschwindet, das heisst, dass eben alle Frauen über das Programm gescreent werden.

Zur Zeitdauer: Es ist auch sehr vernünftig, dass es eine lange Zeitdauer ist. Es geht hier auch um die Planungssicherheit der Spitäler und der beteiligten Institute. Ich gehe davon aus, dass es wahrscheinlich keine Kritiker geben wird. Ich weise immer gerne auf das englische Gesundheitswesen hin, den «National Health Service (NHS)» der bezogen auf das Bruttosozialprodukt ja viel weniger Geld ausgibt. Es werden wirklich nur Dinge gemacht, von denen sie das Gefühl haben, es sei ganz wichtig. Der NHS bietet in England auch Mammographie-Screenings an. Das ist immer ein guter Marker. Es ist wirklich etwas Sinnvolles. Sie schätzen für England, dass es mehrere Tausend Frauen sind, die man retten kann. Wie gesagt: Die FDP stimmt einstimmig zu.

Andrea de Meuron, Thun, (Grüne). Brustkrebs ist die häufigste Krebsart bei Frauen. In der Schweiz erkranken pro Jahr circa 6000 Frauen und 50 Männer. Er macht fast einen Drittel der Krebsarten bei den Frauen aus. Das ist wahrscheinlich auch ein Grund, dass Mammographie-Screenings seinerzeit gepusht wurden und der Grosse Rat seinen Willen für die entsprechenden Programme im 2011 mit einer überwiesenen Motion (*M 114-2008*) zum Ausdruck brachte.

Wir haben vom Kommissionssprecher gehört, weshalb das 2012 aufgebaute Programm abgebrochen wurde. Diese Gründe sind auch für die Fraktion Grüne absolut nachvollziehbar. Ich möchte hier vor allem die nicht erfüllten Qualitätskriterien erwähnen. Diese Screenings waren aber auch umstritten. Mein Vorredner sagte ja, vielleicht gebe es keine kritischen Voten. Aber ich möchte doch daran erinnern, dass die Programme im 2014 durch einen Bericht des Swiss Medical Board mächtig unter Beschuss kamen. Stichworte hierzu sind Überdiagnosen, falsche Diagnosen, unnötige Verunsicherung. Doch man hat gelernt und Erfahrungen gesammelt, und verschiedene wissenschaftliche Studien bestätigen zwischenzeitlich den Nutzen. Auch nationale und internationale Organisationen und Expertinnen und Experten, darunter das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die WHO, beurteilen die Früherkennungsprogramme positiv. Qualitativ hochwertige Untersuchungen – und ich betone: qualitativ hochwertige – berücksichtigen nebst kompetentem und erfahrenem Fachpersonal aber nicht nur technische und klinische Standards. Sondern es ist auch wichtig, dass man die Bedürfnisse der teilnehmenden Frauen mitberücksichtigt.

Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der Tatsache, dass die Sterblichkeit dank dieser Früherkennungsmethoden reduziert werden kann und bessere Behandlungsmöglichkeiten möglich werden, ist die geplante Weiterführung des Mammographie-Screenings für die Fraktion Grüne nachvollziehbar. Wir sind auch froh, hat man jetzt mit «Donna» eine Partnerin gefunden, die gute Erfahrungen und Referenzen mit sich bringt. Ebenso erfreulich ist, dass die Teilnahmequote bereits höher ist, als man eigentlich erwartet hat. Wir können auch gut nachvollziehen, dass ein solches Programm aus fachlicher Sicht, also damit eben auch die Mitwirkung der Leistungserbringer sichergestellt werden kann, eine Laufdauer von zehn Jahren haben muss. Wir sind aber auch dezidiert der Meinung, dass eine regelmässige Überprüfung nötig ist, und diese wurde uns durch den Kanton ja versprochen. Wir gehen davon aus, dass man nicht erst gegen Ende der zehn Jahre schaut, ob sich dieser Mitteleinsatz lohnt. Denn es ist besser, das Programm dann abubrechen, wenn die Wirkung

nicht erzielt werden kann. Es ist besser. Es ist ehrlicher. Ein schlechtes Programm bringt auch den Frauen nichts. Die Fraktion Grüne wird diesem Kredit von 4,3 Mio. Franken zustimmen und wird auch das Postulat als abgeschrieben betrachten. Eine letzte Schlussbemerkung, wir haben es schon gehört: Aus unserer Sicht wäre ein evidenzbasiertes Programm zur Früherkennung von Darmkrebs, der dritthäufigsten Krebserkrankung, auch absolut wünschenswert. Wären wir jetzt auf der grünen Wiese und müssten entscheiden, welches, würden wir diesem den Vorzug geben. Aber jetzt: ein Ja zu diesem Kredit. Im Sinne von: das Eine tun und das andere nicht lassen.

Melanie Beutler-Hohenberger, Gwatt (EVP). Die EVP-Fraktion unterstützt die Prävention, sei es im Gesundheitswesen, wie jetzt eben hier, mit diesem vorliegenden Mammographie-Screening-Programm, oder auch in der Armutsbekämpfung oder in der Armutsprävention, zum Beispiel durch die Familienergänzungsleistungen, die wir gerne hätten. Brustkrebs ist mit Abstand die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Und es ist erwiesen, dass Frauen ab 50 ein erhöhtes Risiko haben, an Brustkrebs zu erkranken. Deshalb sind wir froh, dass mit diesem institutionalisierten, qualitätsgesicherten Screening-Programm schon viele Frauen untersucht und nötigenfalls auch einer Behandlung zugeführt werden konnten. Es ist ein wenig bedauerlich, konnte die Krebsliga Bern die geforderte Qualität nicht erbringen und auch die Teilnehmerate der Frauen nicht im geforderten Mass erhöhen. Wie es so weit kam, welches die Gründe waren, was auch die Gründe waren, dass man es nicht verändern konnte, das wissen wir alle nicht. Aber wir finden es richtig, hatte das Kantonsarztamt (KAZA) den Mut, die Zusammenarbeit zu beenden, und wir sind sehr froh, dass man jetzt auch eine kompetente neue Programmleitung fand, mit der Krebsliga Ostschweiz. Es ist ermutigend, dass sowohl die Teilnehmerate der Frauen schon signifikant erhöht wurde, als auch die gewünschte und notwendige Qualität durch die Krebsliga Ostschweiz, respektive eben durch ihr Programm «Donna», schon erreicht werden konnte. Wir sehen auch den Gewinn eines längerfristigen Kredits, also über die ganzen Jahre, sind doch gerade zu Programmbeginn erhebliche organisatorische, aber vor allem auch finanzielle Aufwände bei der Programmleitung, bei den Screening-Standorten, bei den Spitälern, bei anderen Institutionen nötig. Aber auch die betroffenen Frauen haben so weniger Screening-Lücken zu befürchten, wenn eine gewisse Kontinuität gewährleistet ist. Die EVP-Fraktion spricht sich deshalb für die Weiterführung dieses qualitätsgesicherten Mammographie-Screening-Programms aus, und wir unterstützen den vorliegenden Kredit.

Präsident. Für die SP-JUSO-PSA, Elisabeth Striffeler.

Elisabeth Striffeler-Mürset, Münsingen (SP). Sie wurden durch Grossrat Schlatter und meine Vorrednerinnen und Vorredner bereits sehr gut informiert. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion begrüsst, dass das Programm «Donna» so gut angelaufen ist, dass die Teilnehmerinnenzahl sich bis jetzt erhöht hat. Viele nationale und internationale Gesundheitsorganisationen und Fachpersonen heissen diese Mammographie-Screening-Untersuchung im Rahmen der qualitätskontrollierten Früherkennung gut. Wissenschaftliche Studien haben den Nutzen auch bestätigt. Die Sterblichkeit durch Brustkrebs ist in den anderen Ländern in den letzten Jahren schon zurückgegangen, dort wo sie gute Kontrollen haben. Ziel eines Mammographie-Screenings ist die mögliche Früherkennung von bösartigen Veränderungen im Brustgewebe und damit die Verbesserung der Prognose bezüglich des Krankheitsverlaufs und entsprechend auch die Senkung der Sterblichkeit. Auch die Fachärzte stehen hinter diesem Programm. Es ist *zwingend*, dass die Verpflichtungsdauer zehn Jahre dauert. Eine Kürzung ist nicht zielführend und verunsichert bloss alle Teilnehmer. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion unterstützt diesen Kredit einstimmig.

Jakob Schwarz, Adelboden, (EDU). Der Kommissionssprecher hat das Geschäft bereits gut vorgestellt. Trotzdem noch ein paar Gedanken von uns. Es ist in der Fachwelt umstritten, es gibt auch wenig Studien, ob der Nutzen, das heisst, gerettete Menschenleben, und der Aufwand respektive der Schaden durch die Strahlung und Fehldiagnosen in einem vertretbaren Verhältnis stehen. Wir haben als Fraktion auch die Information erhalten, dass Professor Jüni, ehemals an der Uni Bern tätig, den Erfolg stark angezweifelt hat. Ich habe mir gestern, Youtube sei Dank, seine Argumente auch noch einmal angehört. Nach heutiger Erkenntnis würde man dieses Programm wahrscheinlich nicht neu einführen, wenn dieses Programm nicht bereits laufen würde. Wichtig ist für uns eine gute und umfassende Information der Frauen über die Vor- und Nachteile dieses Screenings, und dass die Frauen auch selbst entscheiden können, ob sie das machen wollen oder nicht. Obwohl die

EDU-Fraktion dem Kredit gegenüber eher kritisch eingestellt ist, gehen wir nicht so weit, dass wir ihn ablehnen. Wir werden ihm deshalb auch zustimmen.

Franziska Schöni-Affolter, Bremgarten (glp). Auch die glp stimmt diesem Verpflichtungskredit einstimmig zu. Es war ehrlich, dass man das Vorprogramm absetzte, denn man hat einfach zu wenig Leute, zu wenig Frauen erreicht. Dann ist es eine ehrliche Sache, das abzusetzen. Zudem kommt hinzu, dass die fünf Jahre damals 5 Mio. Franken kosteten, und jetzt bekommen wir zehn Jahre für 4,3 Mio. Franken. Das hat natürlich damit zu tun, dass wir diesmal etwas über den Teller- rand hinausschauen und mit anderen Kantonen zusammenarbeiten, also in diesem Fall mit der Ostschweiz, und von einer übergeordneten Programmstruktur profitieren können. Es ist auch sinnvoll, dies über eine längere Zeit zu machen. Das wurde bereits gesagt. Wichtig finde ich auch, dass die Qualität nach wie vor gesichert sein muss. Davon darf man nicht abweichen. Deshalb: Wir können diesem Kredit einstimmig zustimmen. Das ist alles gewährleistet.

Anita Herren-Brauen, Rosshäusern (BDP). Das Geschäft wurde vom Kommissionssprecher ja sehr gut vorgestellt. Deshalb nehme ich für die BDP-Fraktion hier Stellung. Der vorliegende Verpflichtungskredit wurde auch bei uns besprochen. Wurde doch bereits von 2012 bis 2017 ein Screening-Programm angeboten. Wir sind froh, dass nach dem Abbruch 2018 das Programm als Programm «Donna» weitergeht. Gerade bei der Thematik der Brustkrebsprophylaxe ist ein Engagement für Frauen wichtig. Wir begrüßen die vorgesehene niederschwellige Programmgestaltung, wenn auch leider nicht mehr als Angebot aus unserem Kanton. Aber die Qualitätssicherung ist wichtig, gerade wenn es um die Gesundheit oder die Krankheitsprophylaxe geht. Wir hoffen und erwarten, dass dieses Angebot zeitnah wieder für alle Frauen über 50 im Kanton Bern angeboten werden kann. Deshalb unterstützt die BDP-Fraktion einstimmig diesen Kredit und erachtet die Motion Schönenberger (M 111-2017) als erfüllt.

Präsident. Je donne la parole à Monsieur le Conseiller d'état, à Monsieur Schnegg.

Pierre Alain Schnegg, directeur de la santé, des affaires sociales et de l'intégration. Suite au changement de partenaire pour ce programme, la Direction de la santé avait fait face à de nombreuses critiques et interventions. Aujourd'hui, nous pouvons constater avec grande satisfaction qu'il s'est agi d'une excellente décision, car la situation actuelle est réjouissante. En effet, la qualité du programme est bonne et le taux de participation s'est nettement amélioré. Le Gouvernement est donc de l'avis que le programme avec « donna » doit être poursuivi. Seul un engagement à long terme permettra d'autres améliorations. A savoir : assurer aux fournisseurs de prestations une sécurité de planification pour pouvoir procéder aux investissements nécessaires et augmenter leurs capacités d'accueil. Dans le cadre des exigences en matière de qualité, adapter sans cesse le programme aux besoins des fournisseurs de prestations et des femmes y participant. Pour terminer, viser une augmentation du taux de participation, et, par effet, du degré de couverture des coûts. Le programme de dépistage du cancer du sein BEJUNE est, lui, poursuivi séparément. Le gouvernement vous invite donc à soutenir ce crédit de 4 000 300 francs. Merci de votre attention.

Präsident. Wir kommen damit zur Abstimmung. Wer diesem Kredit zustimmen kann, stimmt Ja, wer das ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.GEF.1184)

Vote (2019.GEF.1184)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 136

Nein / Non 0

Enthalten / Abstentions 1

Präsident. Sie haben diesem Kredit zugestimmt, mit 136 Ja- gegen 0 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung.

Resultate der Wahlgeschäfte der Frühlingsession 2020 (Richter/-innen)
Résultats des élections de la session de printemps 2020 (juges)

Präsident. Ich komme zur Verkündung der Richterwahlen. Ich verkünde im Moment nur die Richterwahlen. Wir haben überall 153 ausgeteilte Wahlkuverts. Ich sage lediglich, was reinkam, also welche in Betracht fallen, das absolute Mehr und wer gewählt ist. Auf die Wahl eines Mitglieds des Verwaltungsgerichts wird eine Vereidigung folgen.

Geschäft 2020.RRGR.11 – Wahl eines Mitglieds des Verwaltungsgerichts, verwaltungsrechtliche Abteilung, mit Beschäftigungsgrad 100 %, für die Amtsdauer bis 31.12.2022

Affaire 2020.RRGR.11 – Election d'un ou d'une juge du Tribunal administratif, Cour de droit administratif (100 %), pour la période de fonction jusqu'au 31.12.2022

Bei 153 ausgeteilten und 153 eingegangenen Wahlzetteln, in Betracht fallend 151, wird mit einem absoluten Mehr von 76 gewählt:

Bulletins distribués : 153, bulletins rentrés : 151, bulletins entrant en ligne de compte : 151, majorité absolue : 76. Est élu :

Bürki Christoph mit 151 Stimmen / par 151 voix.

(Applaus / Applaudissements)

Geschäft 2020.RRGR.12 – Wahl zweier Ersatzmitglieder deutscher Muttersprache für das Obergericht, für die Amtsdauer bis 31.12.2022

Affaire 2020.RRGR.12 – Election de deux juges suppléant-e-s germanophones de la Cour suprême, pour la période de fonction jusqu'au 31.12.2022

Bei 153 ausgeteilten und 153 eingegangenen Wahlzetteln, in Betracht fallend 153, werden mit einem absoluten Mehr von 77 gewählt:

Bulletins distribués : 153, bulletins rentrés : 153, bulletins entrant en ligne de compte : 153, majorité absolue : 77. Sont élu-e-s :

Zbinden Thomas mit 133 Stimmen / par 133 voix.

Weingart Denise mit 98 Stimmen / par 98 voix.

Lips-Amsler Barbara erhielt 61 Stimmen / obtient 61 voix.

(Applaus / Applaudissements)

Geschäft 2020.RRGR.13 – Wahl einer Fachrichterin oder eines Fachrichters für das Schiedsgericht in Sozialversicherungsstreitigkeiten, für die Amtsdauer bis 31.12.2022

Affaire 2020.RRGR.13 – Election d'un ou d'une juge spécialisé-e du Tribunal arbitral des assurances sociales, pour la période de fonction jusqu'au 31.12.2022

Bei 153 ausgeteilten und 153 eingegangenen Wahlzetteln, in Betracht fallend 153, wird mit einem absoluten Mehr von 77 gewählt:

Bulletins distribués : 153, bulletins rentrés : 153, bulletins entrant en ligne de compte : 153, majorité absolue : 77. Est élu :

Kernen Urs mit 153 Stimmen / par 153 voix.

(Applaus / Applaudissements)

Geschäft 2020.RRGR.14 – Wahl einer Richterin oder eines Richters deutscher Muttersprache für die Regionalgerichte mit Beschäftigungsgrad 100 %, für die Amtsdauer bis 31.12.2022
Affaire 2020.RRGR.14 – Election d'un ou d'une juge germanophone de tribunal régional (100 %), pour la période de fonction jusqu'au 31.12.2022

Bei 153 ausgeteilten und 153 eingegangenen Wahlzetteln, in Betracht fallend 148, wird mit einem absoluten Mehr von 75 gewählt:

Bulletins distribués : 153, bulletins rentrés : 153, bulletins entrant en ligne de compte : 148, majorité absolue : 75. Est élue :

Neuhaus Andrea mit 143 Stimmen / par 143 voix.

Bettosini Gina erhielt 4 Stimmen / obtient 4 voix.

Diverse erhielten 1 Stimme / Voix éparses : 1 voix.

(Applaus / Applaudissements)

Geschäft 2020.RRGR.15 – Wahl zweier Richterinnen oder Richter deutscher Muttersprache für die Regionalgerichte mit Beschäftigungsgrad 90 %, für die Amtsdauer bis 31.12.2022
Affaire 2020.RRGR.15 – Election de deux juges germanophones de tribunal régional (90 %), pour la période de fonction jusqu'au 31.12.2022

Bei 153 ausgeteilten und 153 eingegangenen Wahlzetteln, in Betracht fallend 152, werden mit einem absoluten Mehr von 77 gewählt:

Bulletins distribués : 153, bulletins rentrés : 153, bulletins entrant en ligne de compte : 152, majorité absolue : 77. Sont élues :

von Arx Kerstin mit 149 Stimmen / par 149 voix.

Bettosini Gina mit 134 Stimmen / par 149 voix.

Miescher-Verma Shalu erhielt 15 Stimmen / obtient 15 voix.

Neuhaus Andrea erhielt 0 Stimmen / obtient 0 voix.

(Applaus / Applaudissements)

Geschäft 2020.RRGR.16 – Wahl einer Richterin oder eines Richters deutscher Muttersprache für die Regionalgerichte mit Beschäftigungsgrad 70 %, für die Amtsdauer bis 31.12.2022
Affaire 2020.RRGR.16 – Election d'un ou d'une juge germanophone de tribunal régional (70 %), pour la période de fonction jusqu'au 31.12.2022

Bei 153 ausgeteilten und 153 eingegangenen Wahlzetteln, in Betracht fallend 152, wird mit einem absoluten Mehr von 77 gewählt:

Bulletins distribués : 153, bulletins rentrés : 153, bulletins entrant en ligne de compte : 152, majorité absolue : 77. Est élue :

Marti-Schreier Leonora mit 146 Stimmen / par 146 voix.

De Giorgi Dina erhielt 4 Stimmen / obtient 4 voix.

Neuhaus Andrea erhielt 2 Stimmen / obtient 2 voix.

(Applaus / Applaudissements)

Geschäft 2020.RRGR.17 – Wahl zweier Richterinnen oder Richter französischer Muttersprache für die Regionalgerichte mit Beschäftigungsgrad 60 %, für die Amtsdauer bis 31.12.2022

Affaire 2020.RRGR.16 – Election de deux juges francophone de tribunal régional (60 %), pour la période de fonction jusqu'au 31.12.2022

Bei 153 ausgeteilten und 153 eingegangenen Wahlzetteln, in Betracht fallend 148, werden mit einem absoluten Mehr von 75 gewählt:

Bulletins distribués : 153, bulletins rentrés : 153, bulletins entrant en ligne de compte : 148, majorité absolue : 75. Sont élues :

Ndiaye Marguerite J. S. mit 141 Stimmen / par 141 voix.

Rüfenacht Maïli mit 144 Stimmen / par 144 voix.

Cochet-Sebastian Nayda erhielt 1 Stimme / obtient 1 voix.

Pellegrini Loris erhielt 5 Stimmen / obtient 5 voix.

(Applaus / Applaudissements)

Vereidigung / Assermentation

Präsident. Ich bitte Herrn Bürki, nach vorne zu treten, und ich bitte alle im Saal, auch jene auf der Tribüne, für die Vereidigung aufzustehen. Herr Bürki, darf ich Sie bitten, sich mir zuzuwenden? – Danke. Wir kommen zur Vereidigung. Herr Bürki legt den Eid ab. Ich bitte den Generalsekretär, die Eidesformel in deutscher Sprache vorzulesen. *(Der Generalsekretär liest die Eidesformel in deutscher Sprache vor. / Le secrétaire général du Grand Conseil lit la formule de serment en allemand.)* Ich bitte Herrn Bürki die drei Schwurfinger der rechten Hand zu erheben und mir die folgenden Worte nachzusprechen: Ich schwöre es.

Herr Christoph Bürki legt den Eid ab. / M. Christoph Bürki prête serment.

Präsident. Damit ist die Vereidigung beendet. Ich wünsche Ihnen, Herr Bürki, ganz viel Freude, Erfolg und Befriedigung in diesem neuen Amt. Wir gratulieren von Herzen.

(Applaus / Applaudissements)

Präsident. Damit unterbreche ich die Session. Ich bitte Sie, wirklich um 13.30 Uhr wieder bereit zu sein. Das Problem ist, dass Herr Schnegg auf jeden Fall um 16.30 Uhr gehen muss, weil im Bundeshaus eine vom Bund organisierte Coronavirus-Sitzung stattfindet. Wir müssen mit den Geschäften durchkommen. Seien Sie bitte pünktlich. Wir werden versuchen, mit den Geschäften möglichst zügig durchzukommen, aber ihnen dennoch gerecht zu werden. Ich wünsche Ihnen einen guten Appetit!

Hier werden die Beratungen unterbrochen. / Les délibérations sont interrompues à ce stade.

Schluss der Sitzung um 11.40 Uhr. / Fin de la séance à 11 heures 40.

Die Redaktorinnen / Les rédactrices

Corinne Zalka Schweizer (de)

Ursula Ruch (fr)